Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Umwelt BAFU

Abteilung Gefahrenprävention

Handbuch Partizipation im Wasserbau

Forum Revitalisierung 05.12.2019

Markus Hostmann

Wasserbauprojekte sind raumwirksame Tätigkeiten

Quelle: a.hunziger.betatech SA

Wasserbauprojekte sind raumwirksame Tätigkeiten

Quelle: rro (Archivbild)

Wasserbauprojekte sind raumwirksame Tätigkeiten

Quelle: Kanton Solothurn

Warum Partizipation?

Interessensabwägung als gesetzliche Aufgabe

- Bei raumwirksamen Tätigkeiten sind die betroffenen Interessen zu ermitteln, zu beurteilen und zu berücksichtigen (Art. 3 Raumplanungs-verordnung)
- Abwägung der öffentlichen Interessen

Verhältnismässigkeit

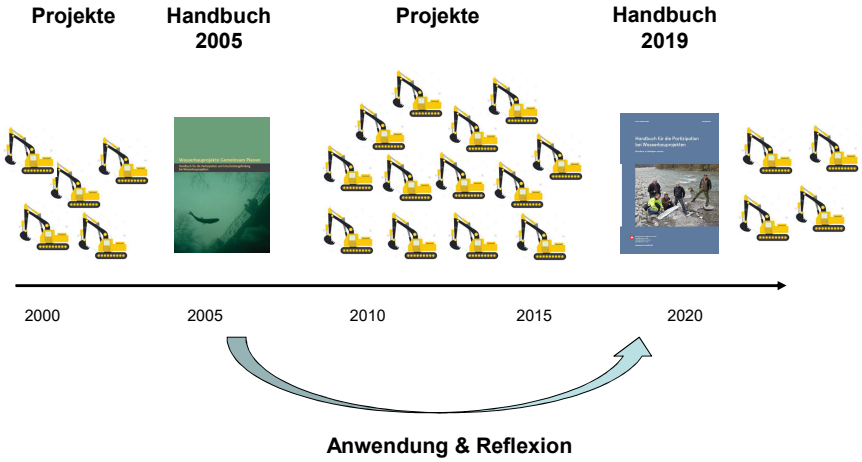
- Staatliches Handeln muss im öffentlichen Interesse liegen und verhältnismässig sein (Art. 5 Bundesverfassung)
- Abwägung von Massnahmen im öffentlichen Interesse gegenüber den dadurch entstehenden Einschnitten in private Interessen und Grundrechte

-> Partizipation bildet die Grundlage für die Ermittlung der öffentlichen und privaten Interessen.

Warum ein neues Handbuch?

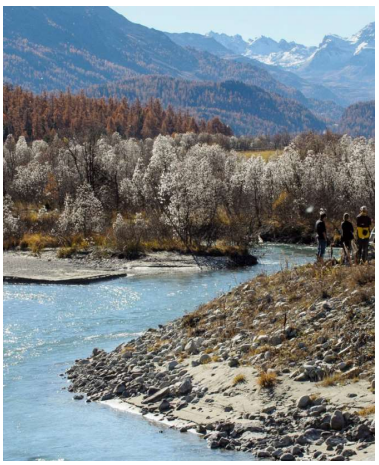
Handbuch 2005

Warum ein neues Handbuch?



Wichtige Inhalte

1. Grundsätze für die Partizipation
   - Chancen und Grenzen
   - Herausforderungen
2. Ablauf des Partizipationsprozesses
3. Vorbereitung der Partizipation
   - Argumentarium
   - Analyse der Akteure
   - Organisation Projektteam
4. Umsetzung der Partizipation
   - Partizipation in den verschiedenen Phasen (Vorstudie, Vorprojekt, Auflageprojekt, Bau)
   - Tipps für eine erfolgreiche Partizipation



Quelle: Flurin Bertschinger/Ex-Press/BAFU

Grundsätze für die Partizipation

Vertrauen ist das Fundament

- Partizipation kann nur gelingen, wenn die Akteure genügend Vertrauen in die Projektverantwortlichen haben

Fakten treffen auf Emotionen

- Personen, welche von einem Projekt stark betroffen sind, reagieren im ersten Moment oft mit Angst und Wut. Erst wenn sie sich gehört und respektiert fühlen, ist eine sachliche Diskussion möglich.

Partizipation heisst, sich auf andere Sichtweisen einzulassen

- Bei der Partizipation haben sich die Projektverantwortlichen / Planer mit den anderen Sichtweisen und Argumenten zu befassen

Partizipation braucht Kommunikation

- Partizipation ist gemeinsam mit Kommunikation zu planen und aufeinander abzustimmen.

Partizipation als Chance

Das Projekt verbessern

- Ziele und Bedürfnisse der Akteure im Projekt berücksichtigen
- Lokales Wissen berücksichtigen

Akzeptanz schaffen

- Durch Einbezug der Akteure die Akzeptanz für das Projekt vergrössern

Konflikte frühzeitig erkennen

- Konflikte erkennen und mögliche Lösungen erarbeiten

Grenzen der Partizipation

Zu kleiner Handlungsspielraum

- Wenn Handlungsspielraum zu klein ist, wird Partizipation zur Alibiübung

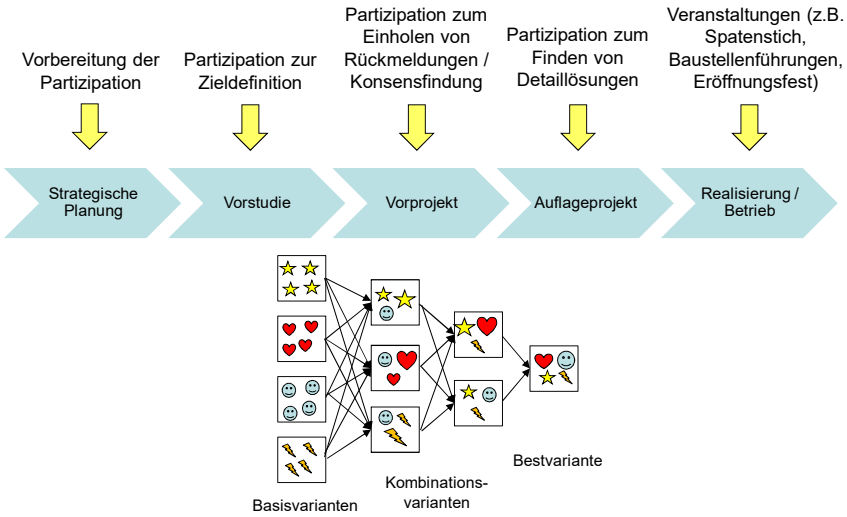
Unüberwindbare Konflikte

- Wenn gravierende Konflikte entstehen oder eskalieren, muss die Partizipation allenfalls unterbrochen werden (-> Mediation zur Konfliktbewältigung)

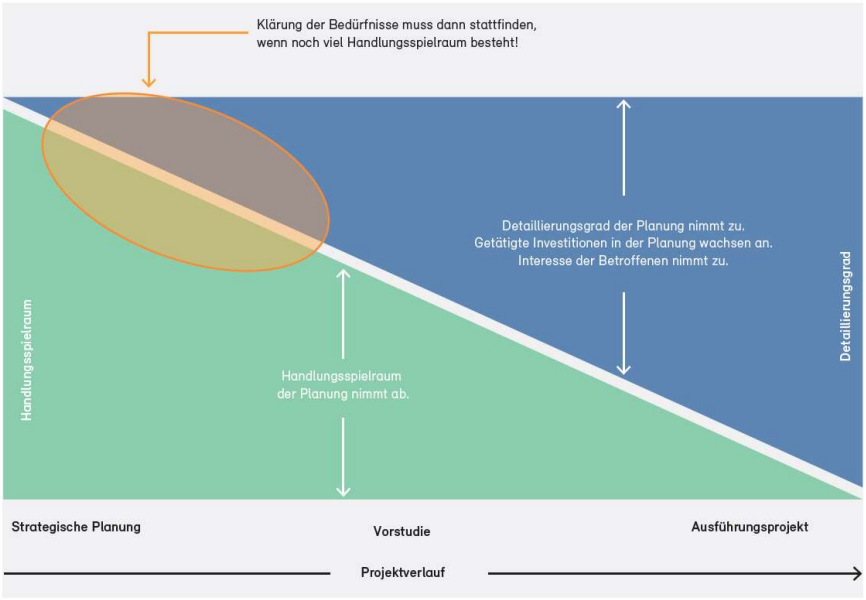
Ungeeignete Haltung der Projektträger

- Ohne Interesse und Offenheit gegenüber den Akteuren leidet die Glaubwürdigkeit der Partizipation

Ablauf des Partizipationsprozesses



Das Partizipationsparadox



Akteuranalyse

14

Personen hinter dem Handbuch

Auftragnehmer

- Niederer & Pozzi AG / Leuzinger und Benz AG

Interviewpartner

- Laurent Filippini (TI)
- Steve Guerne (JU)
- Klaus Michor (A)
- Willy Müller (BE)
- Olivier Stauffer (VD)
- Markus Schwizer (Gde. Kaltbrunn)
- Caroline Valeiras (VD)
- Markus Zumsteg (AG)

Begleitgruppe

- Sylvia Durrer (LU)
- Roger Dürrenmatt (SO)
- Ernst Philipp (UR)
- Markus Wyss (PLANAT, BE)
- Urs Andereggen (VS)
- Markus Schwizer (Gde. Kaltbrunn)
- Edgardo Malé (Korporation TI)
- Marc Osterwalder (Stadt Kloten)
- Markus Jud (Meier + Partner AG)
- Christian Stettler (Urbaplan)
- Helena Zemp (FHNW)
- Anton Stübi (BLW)
- Katharina Edmaier (BAFU)
- Carlo Scapozza (BAFU)

Erfahrungen und Tipps

«Oft gehe ich sehr früh zu Direktbetroffenen. Bringe eine Karte mit, aber noch keine Pläne des Projekts. Ich zeige ihnen, dass etwas geschehen muss, erkläre den Handlungsbedarf und unsere Ziele. In diesen Gesprächen erfahre ich bereits wichtige Bedürfnisse der Zielgruppen.»

Markus Zumsteg (Kt. AG)

Erfahrungen und Tipps

«Il y a des personnes qui pensent que la démarche participative résout tout. D'autres qui pensent qu'elle bloque tout. En fait, la démarche participative est un outil totalement indispensable et complètement insuffisant.»

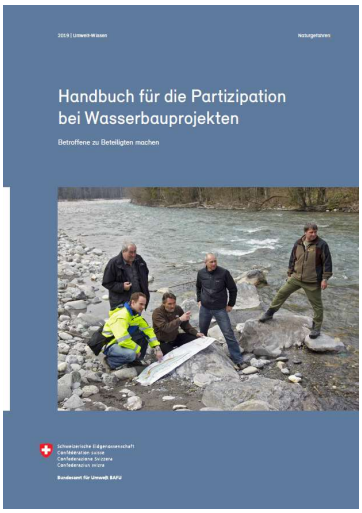
Toni Arborino (Kt. VS)

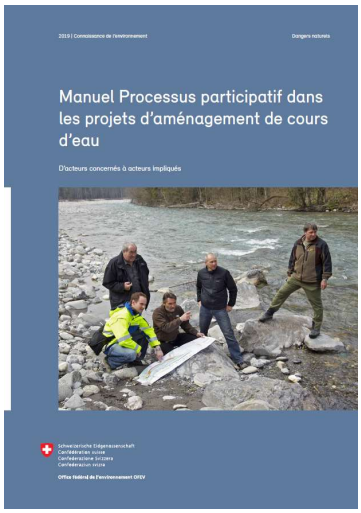
Erfahrungen und Tipps

«Man muss die Lösungen kommunizieren und nicht die Probleme.»

Willy Müller (Kt. BE)

Ausblick


2019 | Umwelt-Wissen
Naturgefahren
Handbuch für die Partizipation bei Wasserbauprojekten
Betroffene zu Beteiligten machen
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Bundesamt für Umwelt BAFU


2019 | Connaissance de l'environnement
Dangers naturels
Manuel Processus participatif dans les projets d'aménagement de cours d'eau
D'acteurs concernés à acteurs impliqués
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Office fédéral de l'environnement OFEV